

Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik 2024 - 2025



Informationsbroschüre

Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	Kontakt und Ansprechpartner	4
3	Zugangsvoraussetzungen.....	4
4	Kosten und Zahlungsmodalitäten.....	5
5	Umfang der Ausbildung.....	5
6	Modultermine	7
7	Ziele der Ausbildung	8
8	Inhalte	8
9	Struktur	9
10	Fachsport.....	9
11	Ausbildungsteam	10
12	Abschluss und Zertifikat.....	10
13	Notizen und Fragen	11

1 Vorwort

Werte Damen und Herren,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für die Zusatzqualifikation zum/zur Erlebnispädagog*in interessieren. Die Erlebnispädagogik ist ein wunderbares pädagogisches Handlungskonzept, in dem vor allem vielfältige Aktionen in der Natur eingesetzt werden, um Lernprozesse im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen anzuregen und zu begleiten. In den letzten Jahrzehnten hat sich dieser Ansatz stetig weiterentwickelt und es gibt mittlerweile sehr viele Anbieter von erlebnispädagogischen Programmen. Die Zielgruppen sind so vielfältig wie die Menschheit, es gibt eigentlich keine Gruppe, mit der man nicht erlebnispädagogisch arbeiten könnte. Inzwischen bieten verschiedene Hochschulen die Möglichkeit, einen Masterabschluss in Erlebnispädagogik zu erlangen, eine anerkannte Berufsausbildung gibt es in diesem Bereich bisher nicht. Allerdings gibt es den Bundesverband für Individual- und Erlebnispädagogik, der seit inzwischen über 25 Jahren stetig daran arbeitet, Qualitätsstandards zu entwickeln und zu verbreiten, um erlebnispädagogische Programme und erlebnispädagogische Aus- und Weiterbildungen auf ein verbindlich hohes Niveau zu bringen. Dies geschieht, indem der Verband Anbieter von Programmen sowie Aus- und Weiterbildungen bei Bedarf im Hinblick auf die Standards zertifiziert. Somit weist dieser Anbieter eine gewisse Qualität seiner Arbeit verbindlich nach. Auch die Vamos gUG hält diese Standards verbindlich ein, um eine hohe Qualität der Ausbildung anzubieten.

Die Ausbildung wird zeitnah beim Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik zertifiziert.

In dieser Broschüre erhalten Sie wichtige Informationen zur Zusatzqualifikation zum/zur Erlebnispädagog*in der Vamos gUG in Leipzig.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Wendt
Ausbildungsleitung Erlebnispädagogik
Geschäftsführender Gesellschafter Vamos gUG

2 Kontakt und Ansprechpartner

Ihr Ansprechpartner für alle Fragen zur Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik ist:

Christoph Wendt

E-Mail: erlebnispaedagogik-leipzig@gmx.de

Web: www.team-entwicklung-leipzig.de

Phone: 0157-87118666

Vamos gUG
Christoph Wendt
Raimundstraße 9
04177 Leipzig

Sie können gerne jederzeit einen Gesprächstermin vereinbaren, um Fragen und Unklarheiten zu beseitigen.

3 Zugangsvoraussetzungen

Grundsätzlich ist dieses Angebot für alle offen und geeignet, die sich für das Thema interessieren und aktuell oder zukünftig mit Menschen arbeiten oder arbeiten wollen und mindestens das 18. Lebensjahr vollendet haben. Empfohlen wir ein Mindestalter von 21 Jahren.

Im Speziellen richtet es sich natürlich an pädagogische und/oder didaktische Fachkräfte jeglicher Art, die ihr methodisches Repertoire erweitern und aufwerten möchten.

Je nachdem, ob eine pädagogische Grundausbildung vorliegt oder nicht, wird am Ende der Ausbildung zum/zur Erlebnispädagog*in das Zertifikat „**Erlebnispädagog*in**“ (pädagogische Grundausbildung vorhanden) oder das Zertifikat „**Erlebnispädagog*in GQ**“ (GQ steht für Grundqualifikation; keine pädagogische Grundausbildung) ausgestellt. Sobald eine pädagogische Grundausbildung nachgewiesen wird, kann das Zertifikat entsprechend angepasst werden.

Unabhängig von der beruflichen Grundausbildung sollten Sie überprüfen, inwiefern Sie sich selbst als:

- körperlich und psychisch fit und belastbar einschätzen
- jemanden sehen, der gerne und sicher in der Natur unterwegs ist
- jemanden sehen, der sich auch unter einfachen Bedingungen wohl fühlt
- jemanden sehen, der eine offene, tolerante, wertschätzende und respektvolle Grundhaltung gegenüber anderen Menschen einnehmen kann

Für die Ausbildung muss die Möglichkeit einer praktischen pädagogischen Tätigkeit zum Transfer des Gelernten in die Praxis nachgewiesen werden.

Für die Teilnahme an der Ausbildung muss vor Beginn ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt werden, welches zum Zeitpunkt der Vorlage nicht älter als 6 Monate ist.

4 Kosten und Zahlungsmodalitäten

Die reinen Ausbildungskosten betragen **2599,-€**. Diese Kosten können auch bei Förderungen (wie zum Beispiel durch die SAB oder die Übernahme durch den Arbeitgeber) geltend gemacht werden.

Im Laufe der Ausbildung kommt es zusätzlich noch zu Übernachtungs-, Reise- und Verpflegungskosten (für Module außerhalb von Leipzig). Diese bewegen sich in einem Rahmen von ca.: **300 – 400€** für die gesamte Ausbildung (dieser finanzielle Rahmen wird nicht garantiert aber sehr wahrscheinlich eingehalten!). Eine genaue Vorhersage ist leider nicht möglich, da die Kosten zu einem gewissen Teil auch davon abhängen, wohin die Teilnehmergruppe im Rahmen der Tour fährt, denn diese wird durch die Teilnehmer selbstständig geplant.

Die Zahlung der Ausbildungskosten ist regulär in **15 monatlichen Raten in Höhe von jeweils 162€ und einer Abschlussrate in Höhe von 169€** fällig. Bei Bedarf können auch jährliche Rechnungen oder eine Gesamtrechnung ausgestellt werden.

Unterkunftskosten werden direkt beim Vermieter selbstständig beglichen.

Reise- und Verpflegungskosten (Selbstverpflegung) sind jeweils direkt bar zu zahlen (Selbstkosten).

5 Umfang der Ausbildung

Der aktuelle Ausbildungszyklus beginnt am **02.03.2024** und endet am **23.06.2025**.

Insgesamt finden 11 Module statt. Davon liegen *9 Module jeweils auf Samstag und Sonntag* und *Modul 3 auf Mittwoch bis Sonntag und Modul 6 auf Mittwoch bis Sonntag*. Damit fallen insgesamt 6 Werktage an. In den Sommerferien und im Dezember finden keine Module statt. Damit handelt es sich um einen Stundenumfang von:

Module gesamt: 220 Zeitstunden, entspricht 293 UE
(Unterrichtseinheiten á 45 min.)

Hospitation/Praktikum: 40 Zeitstunden, entspricht 53 UE
(Unterrichtseinheiten á 45 min.)

<u>Peergruppenarbeit:</u>	30 Zeitstunden, entspricht <u>40 UE</u> (Unterrichtseinheiten á 45 min.)
<u>Selbstorganisiertes Lernen:</u>	ca. 18 Zeitstunden (individuell verschieden), entspricht <u>24 UE</u> (Unterrichtseinheiten á 45 min.)
<u>Praxisaufträge:</u>	Planung, Vorbereitung und Durchführung von Praxisaufträgen in der beruflichen Praxis im Umfang von mind. 30 Zeitstunden, entspricht <u>40 UE</u> (Unterrichtseinheiten á 45 min.)
<u>Abschlussprojekt:</u>	Planung und Vorbereitung (zeitlicher Umfang individuell), Durchführung insgesamt mindestens 8 Zeitstunden, Nachbereitung, Evaluation, Reflexion, Dokumentation, Präsentation und Fachgespräch (zeitlicher Umfang individuell) entspricht insgesamt ca. <u>30 UE</u>

Dies ergibt ein Workload von ca. **480 UE** und kann mit **10 ECTS** (Credit Points) angerechnet werden.

6 Modultermine

Nr.	Datum	Wochentage	Beginn und Ende	Inhalt	Ort
1	02.-03.03.24	Sa, So	08:30 – 16:30 Uhr	Auftakt	Leipzig
	Zwischenzeit (SOL & Peergroup)				
2	13.-14.04.24	Sa, So	08:30 – 16:30 Uhr	Die Gruppe als Lernkontext	Leipzig
	Zwischenzeit (SOL & Peergroup)				
3	22.-26.05.24	Mi - So	08:30 – 16:30 Uhr	Erlebnispädagogische Gruppenfahrt	außerhalb
	Zwischenzeit (SOL & Peergroup)				
4	15.-16.06.24	Sa, So	08:30 – 16:30 Uhr	Hoch hinaus - Klettern	Leipzig & außerhalb
	Zwischenzeit (SOL & Peergroup)				
5	10.-11.08.24	Sa, So	08:30 – 16:30 Uhr	Unterwegs auf dem Wasser - Kanu	Leipzig
	Zwischenzeit (SOL & Peergroup)				
6	11.-15.09.24	Mi - So	08:30 – 16:30 Uhr	Richtig unterwegs - Die Tour	außerhalb
	Zwischenzeit (SOL & Peergroup)				
7	26.-27.10.24	Sa, So	08:30 – 16:30 Uhr	Interaktionspädagogik	Leipzig
	Zwischenzeit (SOL & Peergroup)				
8	16.-17.11.24	Sa, So	08:30 – 16:30 Uhr	Risiko, Sicherheit, Notfall, Krise	Leipzig
	Zwischenzeit (SOL & Peergroup)				
9	18.-19.01.25	Sa, So	08:30 – 16:30 Uhr	Konflikte als Lernchance	Leipzig
	Zwischenzeit (SOL & Peergroup)				
10	01.-02.02.25	Sa, So	08:30 – 16:30 Uhr	Planung und Vorbereitung	Leipzig
	Zwischenzeit (SOL & Peergroup)				
11	14.-15.06.25	Sa, So	08:30 – 16:30 Uhr	Abschlussmodul	Leipzig

7 Ziele der Ausbildung

Zentrales Ziel der Ausbildung ist:

Der Absolvent ist in der Lage, selbstständig erlebnispädagogische Angebote zu entwickeln, anzubieten, vorzubereiten, durchzuführen, zu evaluieren und nachzubereiten.

Implizite Ziele:

Der Absolvent

- berücksichtigt die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei der pädagogischen Arbeit.
- berücksichtigt die Sicherheitsstandards der entsprechenden Fachsportverbände bei der Durchführung erlebnispädagogischer Aktionen
- berücksichtigt zentrale Aspekte der Qualitätssicherung.
- berücksichtigt grundlegende Aspekte des Natur- und Klimaschutzes.

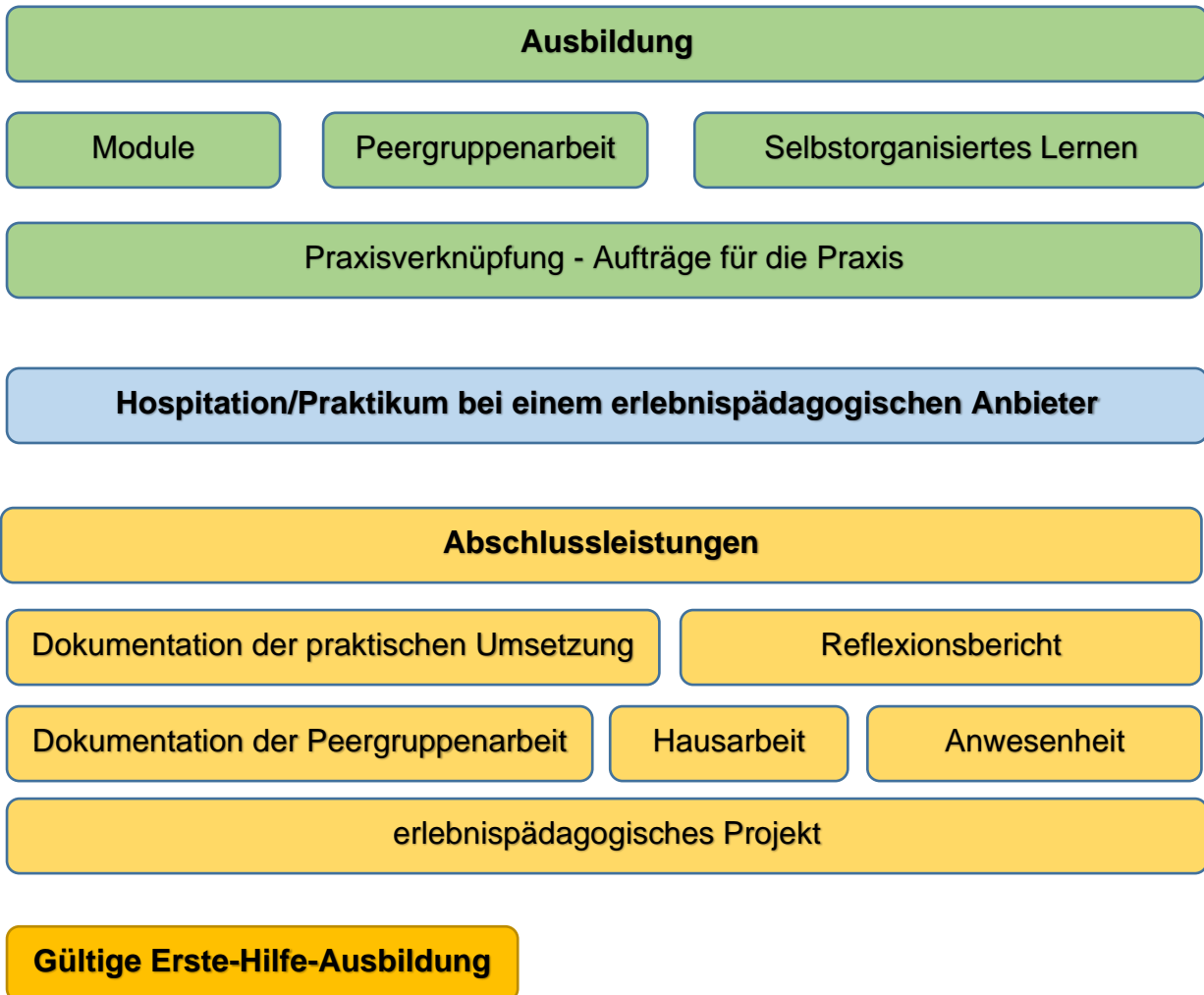
Die Ausbildung soll die Absolventen befähigen, in ihrem jeweiligen beruflichen/pädagogischen Kontext das erlebnispädagogische Handlungskonzept sicher und qualitativ hochwertig umzusetzen.

8 Inhalte

Die Inhalte richten sich nach den Qualitätsstandards des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik:

- Historische Hintergründe und gesellschaftliche Verortung der Erlebnispädagogik
- Ziele und Grundprinzipien der Erlebnispädagogik
- Unterschiedliche Lerntheorien
- Kommunikationsmodelle
- Zielgruppenorientierung
- Gruppenprozesse und -dynamik
- Evaluation und Qualitätssicherung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere Ökologie, Natur- und Klimaschutz
- Rechtliche und versicherungsrechtliche Grundlagen
- Risiko-, Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagement
- Gestaltung von Lernprozessen
- Konfliktmanagement
- Moderations-, Gesprächsführungs- und Präsentationsmethoden
- Reflexions- und Transfermethoden
- Auftragsklärung zwischen u.a. Auftraggebenden und Teilnehmenden
- Planungs-, Beratungs- und Leitungskompetenz
- Zielgruppen-, Prozess- und Zielorientiertes Handeln

9 Struktur



10 Fachsport

Grundsätzlich liegt der Schwerpunkt der Ausbildung auf dem pädagogischen Aspekt. Natürlich werden aber auch fachsportliche Elemente, wie das Trekking, das Kanufahren (Hauptmedium) und das Klettern erprobt und erlebt. Eine Qualifizierung in einem bestimmten Fachsport wird nicht erlangt! Dazu sind Fort- und Weiterbildungsangebote der Fachsportverbände geeignet und empfohlen.

11 Ausbildungsteam

Die Ausbildungsleitung obliegt Christoph Wendt. Christoph Wendt ist seit 2006 erlebnispädagogisch und seit 2011 als Dozent in verschiedenen Fachschulen für Sozialwesen tätig. Im Rahmen der Dozententätigkeit war er zunächst für die erlebnispädagogische Ausbildung bei der Johanniter Akademie in Leipzig verantwortlich und seit 2018 im DRK Bildungswerk Sachsen. Seit 2021 gestaltete er die Zusatzqualifikation bei der quexWERT GbR und nun bei der Vamos gUG. Er ist seit 2007 freier Mitarbeiter und Mitglied des ELAN e.V. in Erfurt und trägt seit 2019 den Titel „Erlebnispädagoge be®“, der durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik vergeben wird.

Er ist als Dozent, Erlebnispädagoge und systemischer Berater sowie Supervisor tätig.

Zu den einzelnen Modulen stoßen gegebenenfalls weitere Ausbilder*innen dazu. Alle Ausbilder*innen können mehrjährige Erfahrungen im Bereich der Erlebnispädagogik und der Erwachsenenbildung nachweisen.

12 Abschluss und Zertifikat

Es liegt eine Prüfungsordnung vor, die jederzeit einsehbar ist.

Für den Erhalt des Zertifikats sind folgende Leistungen nachzuweisen:

Leistung	Form	Anmerkungen
Anwesenheit in den Modulen	<ul style="list-style-type: none"> - Anwesenheit in jedem Modul - Verpasste Module müssen nachgeholt werden - Fehlzeit insgesamt nicht mehr als 20 Zeitstunden 	
Nachweis Peergruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Nachweis über Protokolle - Insgesamt 30 Zeitstunden - Mindestens ein Treffen zwischen zwei Modulen 	
Nachweis Praxisaufträge	<ul style="list-style-type: none"> - Nachweis über Dokumentation - Insgesamt 30 Zeitstunden 	
Nachweis Praktikum/Hospitation	<ul style="list-style-type: none"> - Praktikum/Hospitation bei einem erlebnispädagogischen Anbieter im Umfang von mindestens 5 Tagen/40 Zeitstunden 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eignung der Einrichtung wird individuell geprüft
Nachweis Hausarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Es wird eine Hausarbeit entsprechend den Vorgaben zu den SOL (selbstorganisiertes Lernen) – Inhalten erstellt 	
Nachweis Praxisprojekt	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständige Planung, Vorbereitung, Durchführung, Reflexion, Evaluation, Nachbereitung, Dokumentation und Präsentation eines erlebnispädagogischen Projekts mit einer Zielgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Durchführung muss mindestens 8 Zeitstunden umfassen
Erste Hilfe Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> - Muss extern erworben werden 	<ul style="list-style-type: none"> - weniger als 2 Jahre her

